

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allerhand für das Frauenzimmer

Ring, Friedrich Dominik

Frankfurt [u.a.], 1764

II

[urn:nbn:de:bsz:31-263845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263845)

wenigstens ein halbes Duzend vor Ihnen auszukramen, nur das X ausgenommen, in welchem Buchstaben es nur Kantippen giebt. Vorjezo erlauben Sie mir, daß ich mit so vielen Huldeshgöttinnen noch auf einige Monate schwanger gehen darf — Ich will mich nur geschwinde einiger anderen entladen, die diese leicht verführen, wenigstens anstecken könnten, wenn sie noch länger mit denselben in einem Gehirne verweilen sollten.

§. II.

Sollte Ihnen etwa von ungefahr die Lust ankommen, sich über den Mangel des Mannigfaltigen, des Allerhand, in dem vorhergehenden Paragraphen zu beklagen, so gebe ich Ihnen in diesem, den Ihr geometrisch genauer Herr Bruder wohl zu einem Scholion wird gemacht wissen wollen, zu bedenken, daß ich Ihnen ja von der Bibel,
von



von Kupferstichen, vom Frauenzimmer-Spiegel, von der Eva, von Seraphen, von Dichtern, von Predigern, von der Schöpfung und vom Fall Adams, vom Himmel und von der Erde, vom Alphabet, von gelehrtem Frauenzimmer, von Autoren — folglich auch von mir — vom Gedächtniß, vom Frühling, von Schubläden und Fächern, von Kantippen, von Schuldgöttinnen, von Mädchen, von Schwangerschaften, und so gar vom — Gehirne geredet. Ich frage Sie nun in allem Ernste, war das nicht allerhand, und zwar allerhand für das Frauenzimmer? und glauben Sie denn, daß mich diese ungezwungene Verbindung so vieler eben nicht gar ähnlicher Dinge keine Mühe gekostet? Ich habe Ihnen diese Zergliederung — oder wie es die Griechen nennen — *ανακεφαλαίωσις* — einmal für allemal gemacht, damit Sie die folgenden Paragraphen ungehindert

für das, was sie sind und was sie
 seyn sollen, gelten lassen, nemlich
 für ein abwechselndes angenehmes
 Allerhand — Sie sind doch über
 dem griechischen Wort nicht erschro-
 cken? ich will es Ihnen hier so gut
 ich kan verteutschen, (in einem
 Einschubserlein merken Sie sich,
 daß ich teutsch mit einem t und
 nicht mit einem d schreibe, wie
 Herr Gottsched will, und gleich-
 wohl ein patriotischer Teutscher
 bin) es heißt eine kurze Wieder-
 holung dessen, was man im Vor-
 hergehenden weitläufig gesagt
 hatte — ich habe dieses Wort
 darum einfließen lassen, weil in
 einer Abhandlung von Allerhand
 auch Griechisch seyn muß, und ich
 eben nicht wissen konnte, ob mir
 im Folgenden noch ein griechisches
 Wort einfallen würde, das ich so
 nett, als dieses anzubringen wüßte.
 Sagen Sie mir nicht, daß
 das Griechische nicht zu dem Aller-
 hand eines Frauenzimmers ge-
 höre,



Höre, ich kenne Damen, die eben
so wenig Griechinnen sind, als
Sie, und nicht geglaubt haben,
daß sie schön wären, wenn sie nicht
griechisch verstünden; denn so über-
setze ich den Vers des Juvenals:

— — — Se non putat ulla
formosam, nisi quæ de Thufca Græcula
facta est.

Hier haben Sie zu gleicher Zeit
etwas lateinisches, es geht in ei-
nem hin — und wenn der so car-
acteristisch gepuderte Herr Can-
didat, der täglich zu Ihren jün-
gern Geschwistern zur Lehre kommt
und den Sie diesen Vers herzlich
lesen lassen dürfen, ihn anders
auslegen wollte, so sagen Sie ihm
nur dreiste, daß meine Ausgabe
dieses Dichters und ich anderer
Meinung seyen; ich weiß, er ist
ein gutherziger und friedliebender
Mensch, und wird sich, weil es
ihm an einer künftigen Pfarre,
die sein letzter Endzweck ist, und
worauf sich alles sein Thun be-
zie-



ziehet, nicht hinderlich seyn kan — nicht lange bedenken zu der Parthey überzugehen, welche meine Ausgabe und ich gewählt haben.

§. III.

Doch Scherz beyseite — Lesen Sie jezo den ersten Paragraphen noch einmal, und lassen Sie sich dieses nicht verdriessen, denn wenn ich mir es hätte wollen einfallen lassen, einen Brief an Sie nach der Erdmesser Lehrart zu schreiben, so wären Sie unter zehen bis zwanzigmal nicht davon gekommen — und wenn Sie auf die Worte kommen: ich will mich nur geschwind einiger entladen, die leicht die andern anstecken könnten — so brechen Sie ab, und fahren Sie so fort — Und diese sind die Namen jener kezerischen und fanatischen Weiber, die vom Anfang der christlichen Religion her und alle folgende Jahrhunderte hin-